

Die Rote Kreuz-Konferenz in Stockholm.

haben, die vorzüglichsten Einrichtungen unserer Kriegsgefangenenlager bekanntzumachen, eine Schwierigkeit seitens der Regierung kaum zu erwarten ist. Dasselbe dürfte in Deutschland der Fall sein. Und so hoffe ich, daß auch die russische Regierung sich in einer Art Zwangslage befinden wird und die Beschlüsse der Konferenz wird annehmen müssen. Ist dies aber der Fall und kommt wirklich diese internationale Untersuchungskommission zustande, so ist es zweifellos, daß eine mächtige Umwandlung der Verhältnisse in den russischen Gefangenenlagern eintreten muß, da die russische Regierung der internationalen Kommission kaum die entsetzlichen Zustände, wie sie dort in einzelnen Gefangenenlagern geherrscht haben, wird darbieten wollen. Vielleicht nicht weniger wichtig ist es, daß seitens der russischen Delegierten auf der Konferenz unumwunden die außerordentlichen Mängel im Postdienste in Rußland, sowohl was Brief-, als auch was Geld- und Paketsendungen anlangt, zugestanden wurden. Die russischen Delegierten versicherten jedoch, daß in allerletzter Zeit die energischsten Verfügungen seitens der russischen Regierung getroffen worden seien, um diesem Uebelstande abzuhelfen, so daß schon in allernächster Zeit unbedingt eine Verbesserung des Verkehrs eintreten müsse. Sehr entgegenkommend zeigten sich die russischen Delegierten in der Frage der Zusendung von Büchern an die Kriegsgefangenen, und sie stellten in Aussicht, daß hinsichtlich der Zuwendung und Weiterbeförderung derselben die größten Erleichterungen geboten werden würden. Ebenso wurde anerkannt, daß es unerlässlich sei, für den Seelsorgedienst für die Kriegsgefangenen aller Konfessionen Sorge zu tragen, und wurden die diesbezüglichen Vorsehrungen den Regierungen vorgeschlagen.

Zu diesen Beschlüssen gesellen sich noch eine ganze Reihe anderer Abmachungen über den Nachrichtenendienst. Das Ganze stellt, falls es zur Annahme und Durchführung gelangt, einen enormen Fortschritt auf diesem Gebiete dar, dem wohl keiner der Konferenzteilnehmer bei der Eröffnung der Konferenz erhofft hätte, und der bei der Anzahl der Kriegsgefangenen, welche der moderne Krieg, wie es scheint, unausbleiblich mit sich bringt, von der größten Bedeutung ist.

Ein wesentliches Verdienst an den günstigen Ergebnissen der Konferenz ist dem Milieu zuzuschreiben, innerhalb dessen dieselbe stattfand, vor allem dem warmen Interesse, welches der edle Prinz Karl von Schweden der Sache entgegenbringt, ferner dem überaus klugen und energischen Vorgehen des vortrefflichen Vizepräsidenten v. Sägerheim, der unausgesetzt bemüht war, jede Schärfe der Diskussion zu verhindern und die Gegensätze auszugleichen. Als Verhandlungssprache der Konferenz wurde gleich anfangs die französische festgestellt, jedoch wurde, da einzelne Teilnehmer derselben nicht genügend mächtig waren, gestattet, sich auch ausnahmsweise der deutschen Sprache zu bedienen. Obwohl wir über die schweren Klagen gegen die Verhältnisse in einzelnen russischen Gefangenenlagern gegenüber den russischen Delegierten kein Gehör machten und dieselben sogar in das Protokoll der Konferenz eingestellt wurden, waren die Beziehungen mit den russischen Herren doch formell bis zum Schluß vollkommen liebenswürdige und forsette, da ja alle Teilnehmer von dem Gedanken ausgingen, daß die Klagen nicht vorgebracht wurden, um Unannehmlichkeiten zu sagen, sondern um die russischen Delegierten um Hilfe zu bitten.

Die deutschen und österreichisch-ungarischen Delegierten waren in Stockholm Gegenstand der größten Aufmerksamkeit; wir wurden von Seiner Majestät dem König in gnädigster Weise empfangen und außerdem zugleich mit den russischen Herren zur Tafel geladen. Ebenso waren wir Gäste des Prinzen Karl von Schweden sowie zahlreicher offizieller Persönlichkeiten.

Die Konferenz endete am 1. Dezember und wurde nach Beendigung der Arbeiten und Unterzeichnung des Schlussprotokolls mit einer Ansprache des Prinzen Karl geschlossen, in welcher dieser seine hohe Genugtuung über den Ausgang der Verhandlungen aussprach, worauf im Namen der deutschen und österreichisch-ungarischen Delegierten Prinz Max von Baden, namens der russischen Delegierten Senator v. Arbuzow ihren Dank aussprachen. Prinz Karl teilte mit, daß das schwedische Rote Kreuz die Chefs der vier Delegationen zu ihren Ehrenmitgliedern ernannt habe und überreichte jedem der Teilnehmer sein Bild mit Unterschrift.

Ueber die Ergebnisse der Konferenz werde ich selbstverständlich dem Protektorstellvertreter des Roten Kreuzes Seiner K. und K. Hoheit Herrn Erzherzog Franz Salvator, ferner dem Minister des Aeußern Baron Burian und dem Kriegsminister Feldzeugmeister Ritter v. Krobatin mündlichen Bericht erstatten. Die praktische Durchführung der Beschlüsse wird sich, das kann ich schon heute sagen, als Segen für unsere Kriegsgefangenen erweisen; es ist aber auch sicher, daß die Beschlüsse auf andre, bei der Konferenz nicht beteiligt gewesene Staaten übergreifen werden, und daß ein Stück Völkerrecht in einer Weise geordnet werden ist, die auch in Sicherheit seiner Durchführung gewährleistet, was leider von andern völkerrechtlichen Bestimmungen nicht gesagt werden kann.

Leider erklärten die russischen Delegierten, daß es ihnen unterlag, auf der Konferenz die Frage der Zivilinternierten zu behandeln, doch hat sich Prinz Karl von Schweden als Präsident des schwedischen Roten Kreuzes bereit erklärt, die Sache persönlich bei der russischen Regierung zu vertreten und sich der Interessen dieser unglücklichen Menschen herzlichst anzunehmen — eine Gelegenheit, die für uns namentlich im Hinblick auf die vielen aus Galizien verschleppten Personen von größter Wichtigkeit ist. Die Intention des Prinzen geht dahin, daß alle nicht waffenfähigen Personen sofort in ihrer Heimat zurückgeschickt werden, den waffenfähigen Personen aber, ähnlich wie den Kriegsgefangenen, eine menschenwürdige Existenz seitens der Regierung geschaffen werde. Es ist zu hoffen, daß diese hochherzige Intention des Prinzen bald vollen Erfolg haben wird.

Es drängt mich noch, hervorzuheben — schloß Geheimrat Freiherr v. Spiegelfeld —, daß Prinz Karl von Schweden und Prinz Max von Baden ihre ganzen großen Beziehungen, ihre volle Kraft und ihre hingebungsvollste Arbeit in den Dienst der Konferenz gestellt haben. Die gesamte Deffentlichkeit in den kriegsführenden Staaten, die an der Behandlung der Gefangenen ja das brennendste Interesse hat, wird diesen beiden edlen Prinzen zu großem Danke verpflichtet sein.